

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1841

36 (9.9.1841)

Auf dem diesseitigen Geschäftszimmer werden
Donnerstag den 16. September d. J.
Vermittags 9 Uhr
im Wege öffentlicher Versteigerung dem Verkauf
ausgesetzt:

- a) Früchte, (1840er Gewächs):
350 Mtr. Dinkel,
28 — Korn,
200 — Haber,
10 — Kernen;
b) Wein, (1834er und 38er Gewächs):
1 Fuder 7 Ohm 1834er,
3 — 8 Ohm 1838er Gewächs.
Gondelsheim den 26. August 1841.
Gräflich von Langenstein'sches RentAmt.
B e d e r.

Bürgermeisteramtliche Versteigerungen.
Das städtische Obst auf hiesiger Gemarkung,
wird

Donnerstag den 16. d. M.
und den folgenden Tag jedesmal von
früh 8 Uhr
an gegen baare Zahlung versteigert, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß
der Anfang am Blumenthor gemacht wird,
Durlach den 6. September 1841.
Bürgermeisteramt.
Morloß.

vdt. Ch. Rau.

Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Fried-
rich Heinrich Mannale, wird

Montag den 27. d. M.
Nachmittags 2 Uhr
ein Viertel Acker auf den Hohenerlen, neben Gott-
lieb Maier und ig. Friedrich Schmidt auf dem
hiesigen Rathhaus versteigert,
wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Durlach den 7. September 1841.
Bürgermeisteramt.
Morloß.

vdt. Ch. Rau.

Der hiesige Bürger und Tagelöhner Alt Adam
Klaiber läßt

Montag den 15. September d. J.
Nachmittags 2 Uhr
Eine 2stöckige Behausung nebst Stallung in der
Pfinzvorstadt, neben Christof Ritter, und Friedrich
Benneter — freiwillig auf hiesigem Rathhaus ver-
steigern, wozu die Liebhaber anmit eingeladen
werden.

Durlach den 25. August 1841.
Bürgermeisteramt.
Morloß.

vdt. Ch. Rau.

Hohenwettersbach. (Zwang - Versteigerung.)
Zu Folge richterlicher Verfügung vom 18. August

1841 No. 16513. ist in Forderungssachen des pr.
Arzt Schenkel von Durlach an Johann Claus von
hier Zwangsversteigerung angeordnet, und daher
Tagfahrt auf

Mittwoch den 29. September d. J.
Nachmittags 1 Uhr
im Gasthaus zum Hirsch dahier anberaumt.
Die der Versteigerung ausgesetzten Gegenstände
sind:

Eine einstöckige Behausung sammt Stallung, ei-
nerseits die Vogelhäuschenwiesen, anderseits
Alt Philipp Schönbaler. Anschlag 500 fl.
Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht,
daß der endgültige Zuschlag erfolgt wenn der Schät-
zungspreis oder darüber erlöst wird.
Hohenwettersbach den 3. Sept. 1841.
Stabhalter Jourdan.

Hohenwettersbach. (Zwang - Versteigerung.)
Zu Folge richterlicher Verfügung vom 24. July d.
J. No. 14910., ist in Forderungssachen Pfarr-
witwen - Fiscicammergericht von Teutschneureuth,
gegen Jakob Friedrich Vitschinger von hier Zwangs-
versteigerung angeordnet und Tagfahrt auf

Mittwoch den 29. September
Nachmittags 3 Uhr
im Gasthaus zum Hirsch dahier anberaumt.
Die der Versteigerung ausgesetzten Gegenstände
sind:

Eine einstöckige Behausung sammt Stallung im
Reihen neben Michael Kraut und anderseits
Lorenz Zimmermann.
Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht,
daß der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der
Schätzungspreis oder darüber erlöst wird.
Hohenwettersbach den 3. Sept. 1841.
Stabhalter Jourdan.

Privat - Nachrichten.

Mehrere für die fabrication von Atlas, Taf-
lent und franz. Double - Baender bisher be-
nutzte, nur wenige Jahre im Gebrauch gewesene
ganz gut erhaltene und mit unter neue Band-
Stühle werden — da man der Liquidation des
betreffenden Geschäftes wegen damit aufzuräumen
wünscht — zu besonders billigen Preisen, abgege-
ben bei Kaufmann

Carl Posselt in Carlsruhe.

„Ein schöner schwarzbrauner Faselstier ist für
sechs Carolin in Spielberg bei Philipp Wittmann
einzusehen und zu kaufen.“

Bei Kupferschmied M a r k e r sind zu haben:
fünf Brennzeuge, theils neu, theils gebraucht, theils
mit Kühlstande und Feuergeßell; sie halten 92, 60,
41, 37, und 24 Maas.

„In Königsbach ist ein Kapital von 100 fl.
Pflegschaftsgeld auszuleihen welches sogleich erho-“

ben werden kann. Wo? erfährt man im Comptoir dieses Blattes."

„Bei Unterzeichnetem liegen 250 fl. Pflegschaftsgeld parat, welche zu $4\frac{1}{2}\%$ gegen gerichtliche doppelte Versicherung jeden Tag ausgeliehen werden können."

Weingarten den 6. Sept. 1841.

Georg Kreis der jüngere.

Spiel-Karten.

„L. Däschner zum Museum in Carlsruhe hat einige Hundert Spiel einmal gespielte Whist- und Tarock-Karten billigen Preises zu verkaufen."

„Neue Holländische Vollhöringe sind zu haben bei Georg Wielandt Sohn."

„In Luc sind 100 fl. Pflegschaftsgeld auszuleihen. Das Nähere bei dem Comptoir dieses Wochenblattes."

„Aus der Almosen-Casse Singen können gegen gerichtliche Versicherung 100 fl. erhoben werden" 86 fl. sind in Luerbach auszuleihen, das Nähere auf dem Comptoir.

„Aus einer Pflegschaft in Untermutschelbach, können 1100 fl. in getheilten Posten zu $4\frac{1}{2}\%$ pro C. erhoben werden. Wo? sagt das Comptoir dieses Blattes."

„Es liegen in hiesiger Stadt 5 bis 800 Gulden gegen doppelte gerichtliche Versicherung in getheilten Posten zum ausleihen bereit, und können so gleich erhoben werden. Wo? erfährt man im Comptoir dieses Blattes."

Kirchentexte.

den 5. Sept. Sonnt. 15. nach Trin. Marie Magdaleue. Luc. 7, 36 — 50.

den 12. Sept. Sonnt. 14. nach Trin. Der Werth der Almosengaben. Marc. 12, 38 — 41.

den 19. Sept. Sonnt. 15. nach Trin. Petrus heilt einen Lahmen. Apostelg. 5, 1 — 19.

den 26. Sept. Sonnt. 16. n. Trin. Die Apostel vor dem Gericht. Apostelg. 4, 5 — 21.

Auszüge aus den bürgerlichen Standesbüchern der Stadt Durlach.

G e b o r e n

am 30. August: Sophie Katharine — Vater Christoph Streib, B. u. Zimmermann.

G e s t o r b e n

am 30. August auf der Saline Durrheim: Johann Ludwig Wolf, Oberstieder daselbst und hiesiger Bürger, ein Ehemann; alt 49 J. 9 Mon. 6. T.

am 5. September: Charlotte Friedricke Sophie — W. Hr. Joseph Bitter, Bürger und Scribent dahier. Alt 1 J. 5 Mon. 2 T.

am 5. September: Bertha — Vater Hr. Ernst Phil. Schrott, Registrator und Sportelektrahent bei Großh. Oberamt, auch Bürger dahier. Alt 2 W. 23 Tage.

am 6. September: Wilhelm — W. Adam Georg Carl Wackershauser, B. und Weingärtner, alt 41 Mon. 10 Tage.

Briefe von Napoleon Bonaparte, kommandirendem General der Armee in Italien, an Josephine.

Nach dem Französischen von Auguste v. Lauraz geb. v. Kleist.

(Fortsetzung.)

D r i e f

Im Hauptquartier Tortona, den 26. um Mitternacht, im 4ten Jahre der Republik.

Seit dem 18., meine liebe Josephine, säumte ich an Dich zu schreiben; ich glaubte Dich schon in Mailand. Kaum vom Schlachtfeld von Voghetto zurückgekehrt, eilte ich nach Mailand, um Dich abzuholen: ich fand Dich nicht. Einige Tage später erfuhr ich durch einen Courier, daß Du nicht abgereist seiest und doch brachte er mir keine Briefe von Dir. Ich glaubte mich von allem, was mir auf Erden theuer ist, verlassen. Nie fühlte ich etwas in einem schwachen Grade. Ganz in Schmerz versunken, habe ich Dir vielleicht zu heftig geschrieben. Wenn Dich meine Briefe betrübt haben, so bin ich für mein ganzes Leben trostlos. . . . Da der Tassino ausgetreten war, begab ich mich nach Tortona, um Dich daselbst zu erwarten. Jeden Tag fuhr ich Dir drei Lyones vergeblich entgegen; genug, um vier Uhr war ich noch dort. Ich sehe einen bloßen Brief ankommen, welcher mir die Nachricht bringt, daß Du nicht kommst. Einen Augenblick darauf (ich will es nicht versuchen, Dir meine schreckliche Unruhe zu schildern) erfahre ich, daß Du krank bist, daß drei Aerzte bei Dir sind; daß Du in Gefahr bist, weil Du mir nicht schreibst. Ich bin seit dieser Zeit in einem Zustande, der sich nicht beschreiben läßt; man müßte mein Herz haben, Dich lieben, wie ich Dich liebe! Ach, ich glaubte es nicht möglich, solchen Kummer, solches Unbehagen, so entsetzliche Qualen zu erdulden. Ich glaubte, der Schmerz habe eine Gränze, allein er ist gränzenlos in meiner Seele; ein brennendes Fieber durchglüht meine Adern, aber die Verzweiflung ist in meinem Herzen. Du leidest und ich bin entfernt von Dir. Ach vielleicht hast Du schon aufgehört zu seyn. Ich schätze das Leben zwar sehr gering, allein meine traurige Vernunft läßt mich fürchten, Dich nach dem Tode nicht wieder zu finden und ich kann mich nicht an die Vorstellung gewöhnen, Dich nicht wieder zu sehen. Denselben Tag, an dem ich erfahren würde, daß Josephine nicht mehr sey, würde ich aufhören zu leben. Keine Pflicht, keine Ansprüche würden mich mehr an die Erde binden. Die Menschen sind so

verächtlich! Du allein tilgest in meinen Augen die Schande der menschlichen Natur.

Alle Leidenschaften quälen, alle Ahnungen betrüben mich; nichts entreißt mich der schmerzlichen Einsamkeit und den Schlangen, welche meine Seele zerreißen. Ich bedarf vor allen Dingen Deiner Verzeihung wegen meiner thörichtigen, unsinnigen Briefe, welche ich Dir geschrieben habe. Wenn Du sie recht liest, so wirst Du finden, daß die glühende Liebe, welche mich belebt, mich vielleicht irre leitete. Ich bedarf der Ueberzeugung, daß Du nicht in Gefahr bist, meine Freundin. Wende alles an Deine Gesundheit, opfere alles Deiner Ruhe auf. Du bist von zartem Körperbau schwächlich und krank. Ich bitte Dich süßfällig, setze ein so theures Leben nicht der Gefahr aus. So kurz das Leben auch ist, drei Monate werden dennoch vergehen. . . . Drei Monate noch ohne uns zu sehen! Ich zittere, meine Freundin, und darf meine Gedanken nicht mehr auf die Zukunft richten: alles ist schrecklich und die einzige Hoffnung, die mich beruhigen könnte, fehlt mir. Ich glaube nicht an die Unsterblichkeit der Seele. Wenn Du stirbst, so werde ich zugleich mit Dir sterben, den Tod der Verzweiflung und der Vernichtung.

Murat will mich überreden, daß Deine Krankheit unbedeutend sey; allein Du schreibst mir nicht; seit einem Monat habe ich keinen Brief von Dir erhalten. Du bist zärtlich, gefühlvoll, Du liebst mich. Zwischen Krankheit und Ärzten kämpfst Du, Unsinnige, fern von dem, welcher Dich der Krankheit, ja den Armen des Todes entreißen würde. Dauert Deine Krankheit fort, so suche mir einen Urlaub auszuwirken, um Dich auf eine Stunde sehen zu können. In fünf Tagen bin ich in Paris und den zwölften wieder bei meiner Armee. Ohne Dich, ja ohne Dich kann ich hier nicht nützlich seyn. Es liebe den Ruhm, wer da immer will; und diene dem Vaterlande, wer da immer kann: meine Seele wird in dieser Verbannung erdrückt; und so lange meine süße Freundin krank und leidend ist, kann ich den Sieg nur kalt berechnen. Ich weiß nicht, welcher Ausdrücke ich mich bedienen, welchen Entschluß ich fassen soll. Hundertmahl will ich Postpferde nehmen und nach Paris eilen; allein die Ehre, welche Dir theuer ist, hält mich meinem Herzen zum Trost zurück. Habe Mitleid, und laß an mich schreiben, damit ich den Charakter deiner Krankheit kenne, und was bei derselben zu fürchten ist. Unser Schicksal ist schrecklich. Kaum verheirathet, kaum vereinigt und schon wieder getrennt. Meine Thränen strömen auf Dein Bild; dieß allein verläßt mich nicht. Auch mein Bruder schreibt mir nicht. Ach! er fürchtet ohne Zweifel, daß das, was er mir mitzutheilen hat, mir das Herz für ewig zerreißen werde. Leb wohl, theure Freundin! Wie hart ist das Leben, wie schrecklich die Leiden, welche man erdulden muß!! Empfange tausend Küsse und sey überzeugt, daß nichts meiner Liebe gleicht, die nur mit meinem Leben enden kann.

Denke an mich, schreibe mir täglich zweimahl. Entreiß mich schnell der Pein, welche mich verzehrt. Komm, komm schnell, aber schon, so viel Du es vermagst, Deine Gesundheit.

An die Bürgerin Bonaparte, rue Chantereine Nr. 6. zu Paris.

Bonaparte.

(Die Fortsetzung folgt.)

Frucht-Preise

vom 4. September 1841 in Durlach.

		Mittelpreis:	
das Malter	Waizen	12 fl.	— fr.
" "	Kernen (neuer)	10 "	— "
" "	Kernen (alter)	12 "	16 "
" "	Korn (neues)	—	—
" "	Korn (altes)	5 "	36 "
" "	Gerste	4 "	40 "
" "	Belschkorn	6 "	40 "
" "	Haber	3 "	1 "
Einfuhr-Summe		647	Malter.

Vom vorigen Markt blieben aufgestellt: 204 Malter.

Worunter waren: 19 Malter Kernen (neuer).

387 Malter Kernen (alter).

" " 2 — Korn.

" " 239 — Haber.

Summe des Vorraths 851 Malter.

Verkauft wurden heute 639 Malter.

Aufgestellt blieben heute 212 —

Brod-Taxe.

Ein Zweikreuzerweck soll wiegen — Pf. 9 Loth.

Weißbrod zu 6 fr. " " — — 27 —

Schwarzbrod zu 10 fr. " " — — 24 —

Die Fleisch-Preise für den Monat September, wurden wie folgt, festgesetzt:

Das Pfund Mastochsenfleisch	10 fr.
" " Schmalfleisch	8 "
" " Kalbfleisch	8 "
" " Hammelfleisch	8 "
" " Schweinefleisch	9 "

Das Pfund Rindschmalz kostet 22 fr.

— — Schweineschmalz " 20 —

— — Butter " 19 —

4 Stück Eier " 4 —

Lichter (gezogene) das Pfund 24 —

— (gegossene) " " 22 —

Seife " 18 —

Eisenunslitt (rohes) das Pfund 15 —

Der Centner Heu (neues) 4 fl. 20 —

Hundert Bund Stroh (à Bd. 18 Pf.) 15 — —

Das Maß Holz (hartes) kostet 19 fl. — —

Auflösung des Logogryphs in No. 35.:

E i d a m.

Druck und Verlag der L. M. Dups'schen Buchdruckerey.